

Kurz nachdem Friedrich der Einzige im Jahr 1763 die Porzellanfabrik übernommen hatte, veranlaßte er den damaligen Direktor der Anstalt, Geheimenrath Grieninger zur Aufnahme einer Kapitalsumme von 140,000 Thaler bei der Kurmärkischen Landschaft, verpfändete zur Sicherung dieses Darlehns, die Salz und Postrevenue, und bestimmte die aufgenommene Summe zur Erweiterung der Manufaktur durch beträchtliche Bauten, zur Vermehrung des Materialien und Waarenvorraths, zur Anlegung von Maschinen, zur Herbeiziehung und Anleitung von Technikern und Künstlern, zur Belohnung gut ausgeführter Arbeiten und zu fortwährenden Versuchen, damit sich die Anstalt dem gesteckten Ziele eines sichern und vollkommenen Betriebes soviel möglich nähern möchte.

Um derselben den Absatz zum Theil zu sichern, besonders aber um, wie der König wünschte, solchen auf das Ausland

---

Einem der frühern Arkanisten der Manufaktur, dem Doktor Kretschmann, verdankte die Anstalt die Zusammensetzung der ersten guten Porzellanmasse aus der damals in der Gegend von Halle neu aufgefundenen weißen Erde. Diese Erde, die im mineralogisch chemischen Sinn, nur ein Gemenge von Porzellainerde und weißem Thon ist, und nicht wie die Porzellainerde zu Aue bei Schneeberg oder zu Hafnerzell bei Passau, aus einer im mineralogischen Sinn reiner Porzellainerde besteht, erfordert eben daher eine eigenthümliche Behandlung, bei ihrer Verarbeitung zu Porzellanmasse.

Dr. Richter, ein der ganzen chemischen Welt rühmlichst bekannter Mann, erwarb sich das Verdienst, zuerst schöner immer gleiche Farben, so wie ein brauchbares Gold zur Porzellanvergoldung, zu bereiten. Nur war es zu bedauern, daß mit seinem Absterben, seine sämtliche Erfahrungen verloren gingen, weil er sie immer als ein Geheimniß behandelt hatte. Die Chemiker, Markgraf und Acharde, welche einige misglückte Farbenversuche anstellten, haben so wie Pott und Klaproth, der Anstalt nur indirekt, als Lehrer der Chemie für die Arbeiter in der Porzellanmanufaktur genutzt.